

KONZERTE

Das Jugendsinfonieorchester «TiFiCo» in Wallisellen

Ein aussergewöhnliches musikalisches Ereignis



Das Jugendorchester «Tifico»
unter der Leitung des Dirigenten
Marcel Blanchard.



hg. Das
Konzert
vom ver-
gangenen
Sonntag
in der re-
formier-
ten Kir-
che war
in dreifa-

cher Hinsicht aussergewöhnlich: Einmal die Tatsache, dass ein paar musikbegeisterte Studenten es fertigbrachten, 50 junge Laienmusiker, darunter 6 aus Wallisellen (Studenten und Kantonsschüler) zu einem richtigen Sinfonie-Orchester zusammenzubringen und einen Dirigenten zu finden, der bereit war, (vorerst) die Leitung ohne Honorar, jedoch mit viel Idealismus zu übernehmen; dann war die Auswahl der Werke ebenfalls ungewöhnlich, nämlich vorwiegend Filmmusik; als Drittes brachten es diese jungen Leute fertig, die reformierte Kirche bis auf den letzten Platz mit begeisterten Zuhörern zu füllen.

Zu Beginn des Konzerts begrüßte Nadeschda Hoidn das Publikum und erklärte, dass dieses Orchester erst letztes Jahr gegründet worden sei, und dass sämtliche administrativen Arbeiten von Orchestermitgliedern gemacht würden. Dann ertete sie hörbares Schmunzeln

des Publikums, als sie bemerkte, die Komponisten der nun folgenden Werke stammten alle aus ihrer (der Jugendlichen) Zeit, mit Ausnahme von Prokofieff, der wahrscheinlich aus der Zeit der Zuhörer stamme (1891–1953)!

Im nun folgenden bekannten musikalischen Märchen «Peter und der Wolf» von Sergej Prokofieff übernahm Nadescha Hoidn die Rolle der Erzählerin, wobei ihre klare Diktion angenehm auffiel. Die nicht leichte Aufgabe ist dem Orchester und den Solisten sehr schön gelungen: Peter, von den Streichern gespielt, der Vogel (Petra Bisang, Flöte), die Katze (Christian Gerth, Klarinette), die Ente (Christian Weiss, Oboe), der Grossvater (Martin Hirzel, Fagott), der Wolf (Hörner) und die Jäger (Barbara Müller, Perkussion). Es folgte nun die Suite aus dem Film «Forrest Gump» von Alan Silvestri: «Feather Theme». Der Beginn machte das Klavier, sehr schön gespielt von der Walliseller Pianistin Nadine Kieser; dann setzten die Streicher und zuletzt

die Bläser ein. Eine sehr ansprechende Musik, der die jungen Musiker absolut gerecht wurden.

Den Höhepunkt des Konzerts bildete wohl die Musik zum Film «Schindler's List» von John Williams, mit der hervorragenden Geigerin (Konzertmeisterin des Orchesters) Karin Mazenauer als Solistin. Sie hat einen schönen, warmen Ton und einen wunderbaren Bogenstrich; sie gestaltete ihren Solopart mit sehr viel musikalischem Ausdruck. Alle drei Sätze sind relativ ruhig, verhalten, ernst, und trotzdem sehr melodios; eine Musik, die zu Herzen geht. Ganz anderer Art ist die Musik zum Film «Star Wars» vom gleichen Komponisten: Gleich zu Beginn wurde man von Pauken und Blechbläsern erschreckt, das ganze Orchester in Vollbesetzung kam zum Zug. Jedoch im zweiten Satz, «Princess Leia» wird es ruhiger: Flöte, Oboe und Horn haben schöne Solostellen, und auch die Harfe kommt zur Geltung. Im letzten Satz «Here They Come!» werden wieder alle Register gezogen, womit das Konzert zu einem imposanten Schluss geführt wurde.

Der Dirigent Marcel Blanchard hatte sein Orchester gut in den Händen und man spürte, wie das Orchester ihm mit Begeisterung folgte. Für seinen Idealismus sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt, sowie auch den Initianten und Begründern des Orchesters Christian Weiss, Petra Bisang (aus Wallisellen) und Claudia Ruprecht, die sehr viel von ihrer Freizeit dafür geopfert haben. Das Publikum dankte dem Orchester und seinem Dirigenten mit langanhaltendem, begeistertem Applaus.